

Höringhausen

Alfred Rosengarten

geb. 28.3.1906 in Höringhausen¹

gest. 6.7.1943 in Auschwitz

3.3.1943 (Todeserklärung)

Eltern:

Schlosser Albert Bernhard Rosengarten (1875-1955) und

Rickchen, geb. Kugelman (1874-1932)

Geschwister:

Julius (erstes Kind)

Thekla (1904-?)

Martha (1907-29)

Gerhard (1911-1911)

Johanna (1913-?)

Ehefrau:

Fanny, geb. Stein (1907-1943? Auschwitz)

Wohnung:

1925: Haus Nr. 66

Berlin: Annenstraße 39 (bis zur Deportation)²

1933

Alfred Rosengarten wohnt noch in Höringhausen.

1936

Möglicherweise verlässt Rosengarten Höringhausen in diesem Jahr. Denkbar ist, dass er zunächst nach Hamburg und später nach Hannover zieht. (vgl. die Angaben zu 1946).

Jedenfalls wohnt er wohl auch in Hannover.

1943

Am 3. März wurden Alfred und Fanny Rosengarten mit 1724 weiteren Juden von Berlin nach Auschwitz deportiert.³

Der Zug mit 632 Männern und 1118 Kindern und Frauen trifft am Folgetag in Auschwitz ein. 517 Männer und 200 Frauen werden in das Lager eingewiesen, während alle anderen in den Gaskammern getötet werden. Anschließend berichtet der Leiter der Abteilung Arbeitseinsatz, SS-Obersturmführer Schwarz dem für die Konzentrationslager zuständigen Wirtschafts- und Verwaltungshauptamt der SS in Berlin, dass man bei den Buna-Werken vor allem „jüngere bzw. kräftige Gestalten“ brauche.⁴

Alfred Rosengarten gehörte zu jenen, die am 4. März noch nicht in die Gaskammer mussten. Er wurde in das Lager eingewiesen und musste wohl Zwangsarbeit – vielleicht in den Buna-Werken des Lagers Auschwitz-Monowitz – leisten.

Sein Schicksal ist durch Dokumente des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen belegt: Er wurde laut der folgenden Transportliste mit dem 33. Transport nach Auschwitz gebracht;

¹ Geburts-, Deportations- und Sterbedaten sowie die Angabe auf den Wohnort Hannover: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage; bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv Koblenz 2006

² Quelle für den Wohnsitz in Berlin: Transportliste (s. unten)

³ Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die „Juden deportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 412f.

⁴ Danuta Czech, Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945, Hamburg 1989, S. S. 430

Höringhausen

die Liste verzeichnet 1868 Personen – also mehr als von Gottwaldt/Schulle oder Czech angegeben.

Transportlisten der Geheimen Staatspolizei Berlin

Lfd. Nr.	Welle	Transport		Pers.-Anzahl	Abgangsdatum	Bemerkung
<u>Kasten VII (169 Blätter)</u>						
113	47	33	Outtransport	1.886	3. 3.43	Verkartet
114	48	34	"	1.160	4. 3.43	"
115	49	-	4. grosser Alterstransp.	1.200	17. 3.43	"
116	50	35	Outtransport	662	6. 3.43	"
117	51	36	"	947	12. 3.43	"
118	-	-	+ Liste nach dem 1.7.43 verstorben			
119	52	37	Outtransport	719	19. 4.43	Nicht verk
120	52	86	Alterstransport nach Theresienstadt	100	19. 4.43	"
121	53	-	Zigeuner (Liste fehlt)			"
122	54	38	Outtransport	395	17. 5.43	"
123	54	87	Alterstransport nach Theresienstadt	100	17. 5.43	"
124	54	88	"	100	18. 5.43	"
125	54	89	"	100	19. 5.43	"

ITS/ARCH/Gestapobereich Berlin, Ordner 7 - Deckblatt-

Copy in conformity with the ITS archives

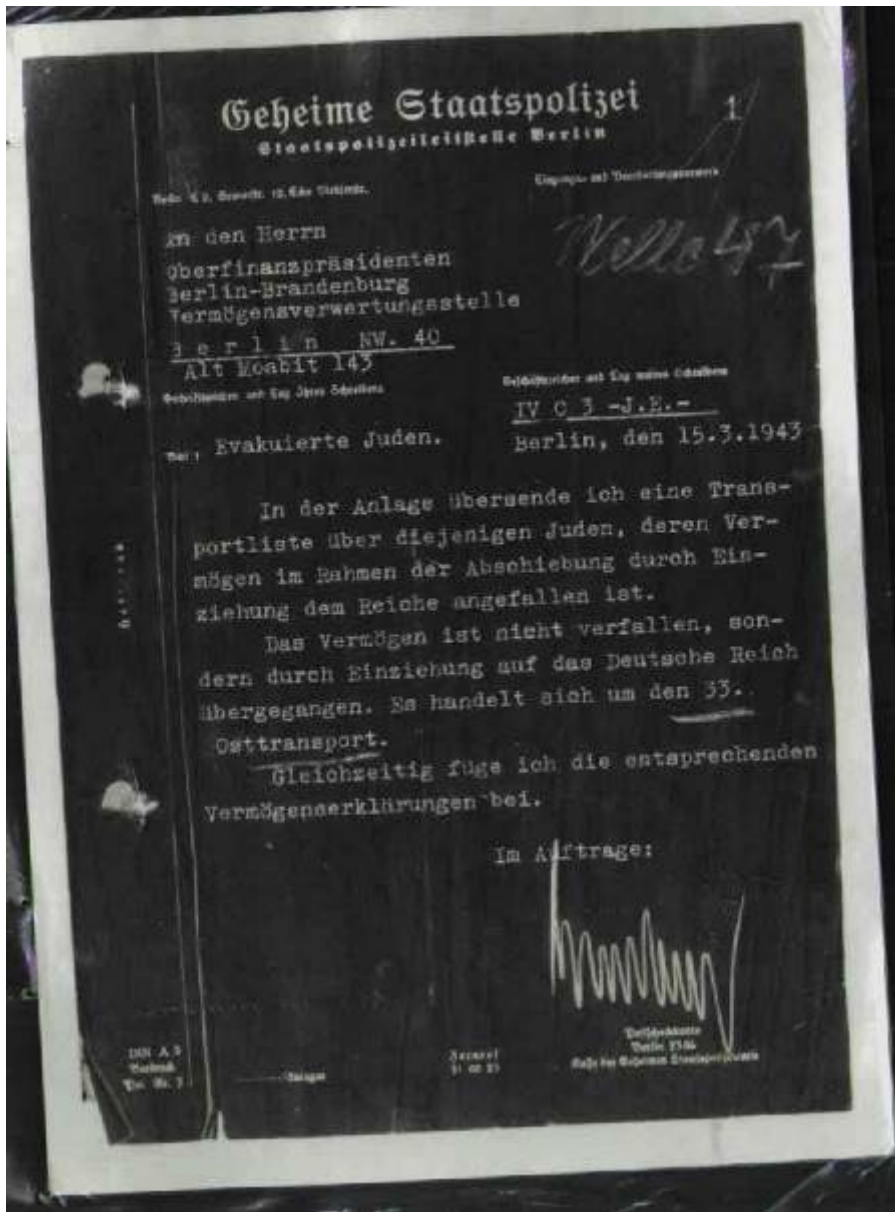


H/Gestapobereich Berlin, Ordner 7 - Deckblatt-

Copy in conformity with the ITS archives

Höringhausen

Das folgende Schreiben der Gestapo – der Transportliste beigelegt - dokumentiert die Vermögenseinziehung der deportierten Juden zugunsten des Reiches.



ITS/ARCH/Gestapobereich Berlin, Ordner 7 - Deckblatt-

Copy in conformity with the ITS archives

Der folgende Ausriss der Transportliste nennt Alfred und Fanny Rosengarten, ihre Geburtsdaten und die Anschrift in Berlin.

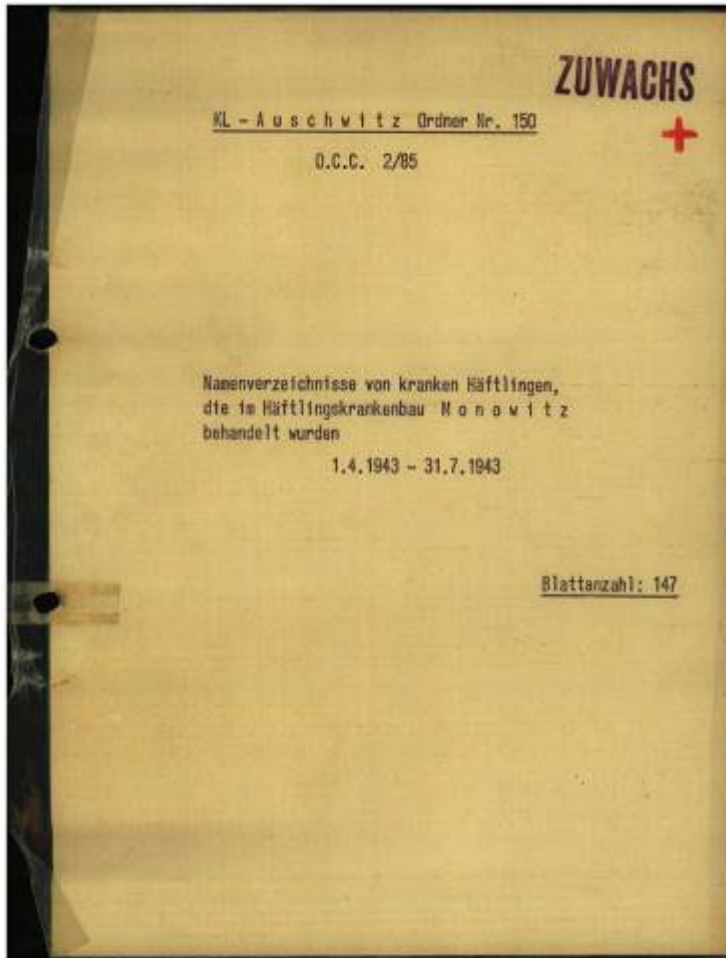
1061	Rosengarten	Alfred IFFERT	26. 3.06	Höringhausen	Annenstr. 39	IV/439 ✓
1062	Rosengarten	Fanny IFFERT	21. 7.07	Baden	dto.	IV/440 ✓
1063	Schmidt	Edith Gertraud SURE	15.10.10	Stolle Kra.Johann- nisburg	W. 30, Landshuterstr. 39	IV/581 ✓
1064	Rosenberg	Hose SURE	30. 5.19	Pillkollen/Ostpr.	G. 2, Prenzlauerstr. 16	IV/443 ✓

ITS/ARCH/Gestapobereich Berlin, Ordner 7, Seite 58

Copy in conformity with the ITS archives

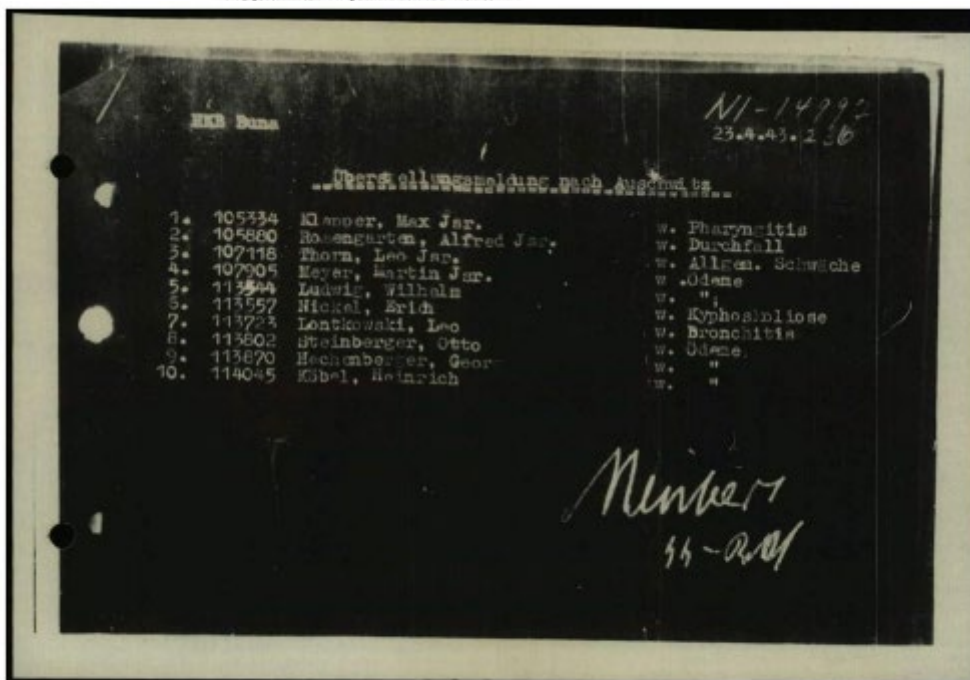
Höringhausen

Alfred Rosengarten musste im April 1943 wohl im Krankenbau von Auschwitz-Monowitz behandelt werden. Seine Häftlingsnummer ist die 105 880. Der Überstellungsnachweis nach Ausweis datiert vom 23. April 1943.



ITS/ARCH/IKL Auschwitz, Ordner 150 -Deckblatt-

Copy in conformity with the ITS archives

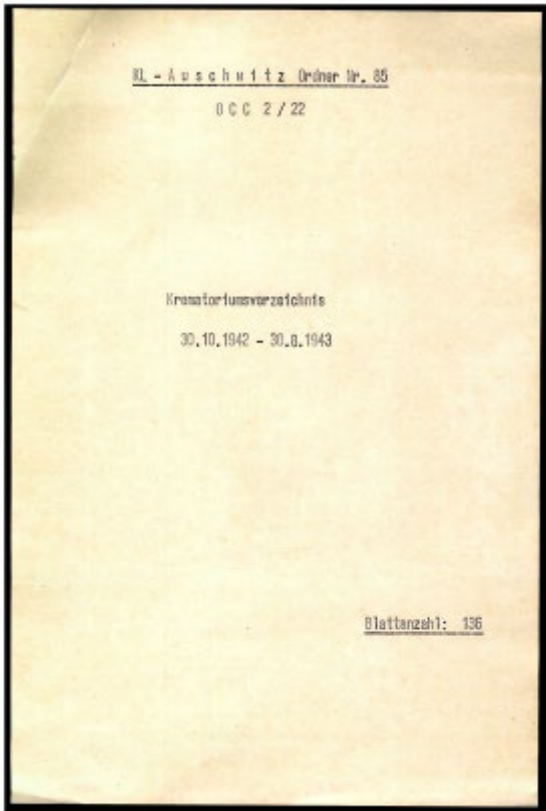


ITS/ARCH/IKL Auschwitz, Ordner 150, Seite 31

Copy in conformity with the ITS archives

Höringhausen

Ausweislich des Krematoriumsverzeichnisses stirbt er am 6. Juli 1943 und wird zusammen mit 7 weiteren Personen verbrannt.



ITS/ARCH/KL Auschwitz, Ordner 85 - Deckblatt

Copy in conformity with the ITS archives

5.7.43	6.7.43	7.7.43	8.7.43	9.7.43	10.7.43
1 11373	1 123609	1 90406	1 123107	1 123708	1 11271
2 104922	2 123578	2 117852	2 112249	2 100072	2 122908
3 106470	3 105880	3 106091	3 12304	3 122710	3 105406
4 117502	4 123893	4 112272	4 119472	4 11212	4 92646
5 124663	5 101733	5 106955	5 123790	5 94637	5 117750
6 113306	6 113673	6 11222	6 123585	6 112356	6 103031
7 78266	7 107909	7 105970	7 10022	7 112321	7 116796
8 101220	8 117495	8 23654	8 112971	8 112321	8 11422
		9 105714	9 12295		9 135198
		10 127512			10 103170
		11 104224			11 104405
					12 86450

ITS/ARCH/KL Auschwitz, Ordner 85, Seite 129

Copy in conformity with the ITS archives

Höringhausen

Auschwitz-Monowitz⁵

Alfred Rosengarten starb am 6. Juli 1943 in Auschwitz.

1946

Am 4. September teilt der Bürgermeister dem Landrat mit, dass Alfred Rosengarten 1933 in Höringhausen ansässig gewesen und 1936 nach Hamburg verzogen sei.

Auf dem Grabstein von Mutter Rickchen haben die Geschwister an Bruder Alfred erinnert.⁶



⁵ http://www.ynet.co.il/PicServer2/01082004/551214/Auschwitz-Monowitz_wa.jpg

⁶ Foto: Heinrich Figge, Höringhausen